

Angewandte Lernprinzipien

1. Aktiver Abruf (engl. Fachausdruck: ACTIVE RECALL):

Übersetzen als konstantes aktives Abrufen

Aktiver Abruf bezieht sich auf das Aktivieren der Informationen im Gedächtnis. Das Üben des Informationsabrufs ist ein wesentlicher Bestandteil des Lernens. Jedes Mal, wenn im Gehirn nach Informationen gesucht wird, wird die Spur dahin aktiviert und damit verbessert, d.h. man sucht in den verborgenen Hirnwindungen nach der Bedeutung eines Wortes oder eines Ausdrucks. Jedes Mal, wenn ein Wort abgerufen wird, wird die Verbindung gestärkt und verbessert sich in der Folge die Abrufleistung. Der aktive Abruf ist somit eine effiziente Methode bei der Konsolidierung von Informationen ins Langzeitgedächtnis. Beim Übersetzen wird jedes Wort aktiviert, man legt sich auf eine Bedeutung fest. In diesem Buch wird ein konstantes aktives Abrufen angewandt:

- Alle Lesetexte werden als Ganzes übersetzt, d.h. aktiv abgerufen, zuerst vom Französisch ins Deutsch und dann zurück vom Deutsch ins Französisch.
- Die Grammatik ist in den Lesetexten in *allen* Formen enthalten, d.h. alle Formen werden beim Übersetzen aktiv abgerufen in beide Richtungen: Deutsch → Französisch, Französisch → Deutsch.

2. Lernen durch Testen (LEARNING THROUGH TESTING):

Übersetzen als ständiges sich Selbsttesten

Es gibt eine starke Evidenz dafür, dass wiederholtes Hören oder Lesen nicht automatisch zu einer guten Lernleistung führt. Blosses Lesen führt eher zu einer «Illusion von Kompetenz». Viel effektiver ist die Lernstrategie, sich selber zu testen. Diese Strategie macht nicht nur Gebrauch vom aktiven Abruf, sondern das Selbsttesten zeigt auch schwarz auf weiss auf, was man schon weiss und welche Lücken es noch zu füllen gilt. Diesen Effekt bezeichnet man auch als Testeffekt. Es spricht Vieles für den positiven Einfluss von häufigem Testen. Das Übersetzen in diesem Buch entspricht einem konstanten sich Selbsttesten:

- Als Begleitmaterial steht ein *Cahier* zur Verfügung, das Schritt für Schritt durch die Übungen hindurchführt und in das die Übersetzungen hineingeschrieben werden können.

3. Verteiltes und wiederholtes Lernen (SPACED LEARNING):

Wiederholungen in regelmässigen und immer grösser werdenden Abständen

Als «spaced» oder verteiltes Lernen bezeichnet man Wiederholungen in immer grösser werdenden Abständen. Unser Gehirn sortiert. Was wiederholt wird, ist wichtig, was selten vorkommt, ist weniger wichtig. Scheinbar unwichtige Dinge werden nicht ins Langzeitgedächtnis aufgenommen. Zusätzlich spielt der Effekt, dass Inhalte, die über eine längere Zeit verteilt trainiert werden, besser im Gedächtnis hängen bleiben, als wenn sie in einer kurzen Zeit intensiv geübt werden. In diesem Buch wird das verteilte und wiederholte Lernen konsequent angewandt:

- Alle Grammatikthemen sind jeweils im Text der Folgelektion nochmals eingebaut.
- Ca. 60% des Wortschatzes wird in den Lektionstexten mindestens einmal wiederholt.
- Die Grammatikthemen werden *systematisch wiederholt* nach 1 Lektion, nach 7 Lektionen und nach 20 Lektionen (*für den Wiederholungsplan siehe Inhaltsverzeichnis*).
- In den Übungen sind Wiederholungen mit dem Buchstaben „R“ und der Lektionsnummer markiert (*Repetition der Lektion 1 = R¹*). Somit kann bei Bedarf die entsprechende Lektion wiederholt und die Inhalte im Grammatikteil nachschlagen werden.

4. Produktives Scheitern (*PRODUCTIVE FAILURE*):

Übersetzen als Produktives Scheitern

Beim Übersetzen von einer Sprache in eine andere, wird nicht immer wörtlich übersetzt, vielmehr besitzt jede Sprache Eigenarten und spezielle Wendungen, angefangen bei der Satzstellung. Beim Übersetzen muss man sich mit diesem Problem arrangieren und gleichermaßen intuitiv und kreativ vorgehen. Man wird scheitern beim Übersetzen – Productive Failure. Oft merkt man erst beim Korrigieren, was man undeutlich übersetzt oder übersehen hat. Aber gerade dadurch lernt man die Spezifität einer Sprache und Unterschiede zur eigenen Sprache kennen. Um möglichst nahe an der Methode des Produktiven Scheiterns zu sein, wird folgendes Vorgehen vorgeschlagen:

- Wenn man bei einer Übersetzung nicht weiter weiss, soll man nur das fehlende Wort nachschlagen und versuchen den Text trotzdem bestmöglichst zu übersetzen.
- Beim Zurückübersetzen des Lektionstextes ins Französisch soll man wenn immer möglich die eigene Deutschübersetzung benutzen (*jeweils Aufgabe Nr. 8*).
- Die Übersetzungen sollen jeweils selber mit der Lösung korrigiert werden. Dabei merkt man die Ungenauigkeiten und kann sich verbessern. Selbstverständlich sollte möglichst die Lehrperson oder ein Französischexperte eine Nachkorrektur vornehmen, um übersehene Fehler zu korrigieren.

5. Angewandte Grammatik (*APPLIED GRAMMAR*):

Es genügt nicht, dass die Grammatik gebüffelt wird, z.B. das Konjugieren von Verben, *j'aime, tu aimes, il aime, nous aimons, vous aimez, ils aiment*. Entscheidend ist, dass die Grammatik im Text- und Sinnzusammenhang verstanden und produziert wird. Anstatt Grammatikformen nur losgelöst vom Text zu büffeln, sollen Grammatikformen immer wieder angewandt werden. So werden über alle Lektionen hinweg die Grammatikthemen kontinuierlich im Textzusammenhang abgerufen. Insbesondere die Verben mit ihren Personalpronomen bilden die Grundstruktur einer Sprache. Kurz gesagt: Wer...? ... macht was...? So werden durch alle Lektionen hindurch, die Verben immer wieder intensiv trainiert.

- Die neuen Grammatikthemen kommen in jeweils *allen* Formen im Text der Lektion vor, z.B. *mon..., ton..., son..., ma..., ta..., sa...*
- Es gibt die Übungen „Grammaire appliqué“, bei denen die Grammatikthemen in *allen* Formen abgerufen werden (*jeweils die Aufgaben Nr. 4, 6 und 7*).

6. Grundwortschatz (*BASIC VOCABULARY*):

Jede Sprache umfasst mehrere 10'000 Wörter. 250 – 300 Wörter bilden jeweils den inneren Kern der Sprache, das entspricht den Wörtern, die essentiell sind um Sätze zu bilden. 700 – 800 Wörter werden sehr häufig von jeder Person verwendet und können als Grundwortschatz bezeichnet werden.

- In diesem Buch werden insgesamt ca. 750 Wörter eingeführt, wobei schwergewichtig der Grundwortschatz ausgewählt wurde.
- Mehr als 50% der Wörter werden in den Lesetexten *mindestens einmal wiederholt*.
- Die ca. 250 *häufigsten Wörter* werden über die Lektionen verteilt mindestens zehn Mal wiederholt.